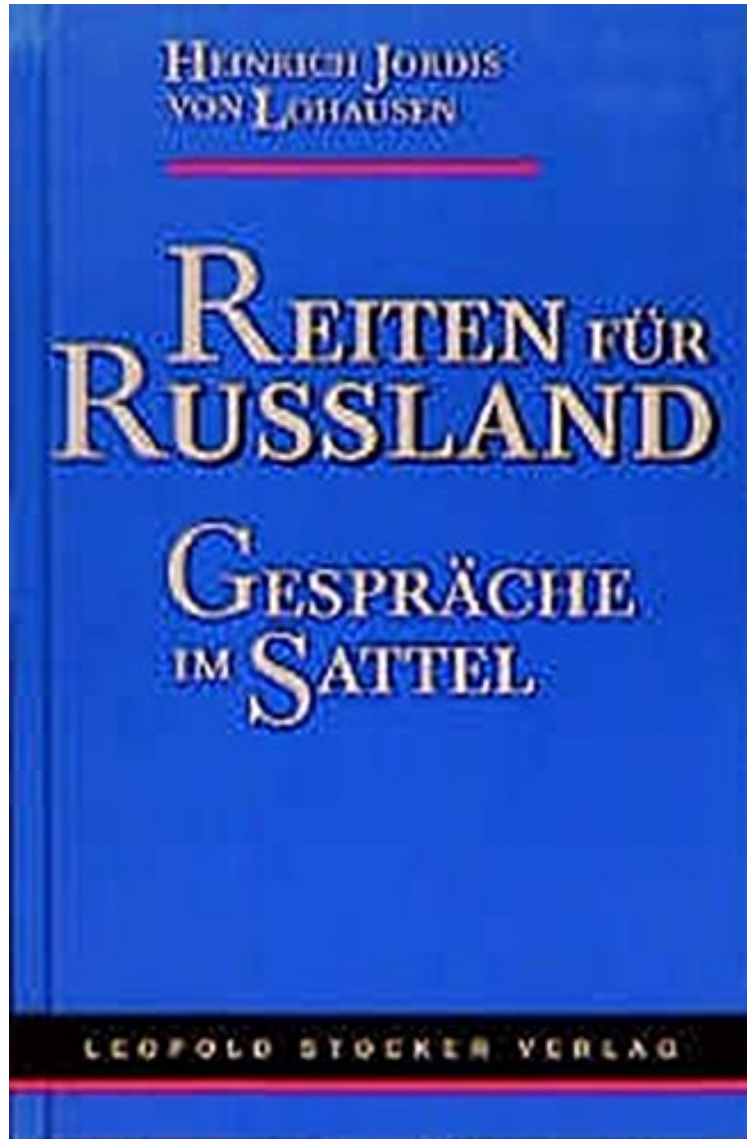


[Read now] Reiten fr Russland - Gesprche im Sattel

## Reiten fr Russland - Gesprche im Sattel

Von Heinrich Jordis von Lohausen  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1576615 in BcherVerffentlicht am: 1998-01Abmessungen: 8.07 x 1.10b x 5.28l, Einband: Gebundene Ausgabe216 Seiten | File size: 52.Mb

**Von Heinrich Jordis von Lohausen : Reiten fr Russland - Gesprche im Sattel** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Reiten fr Russland - Gesprche im Sattel:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bemerkenswerter Einblick in die Motivlage deutscher SoldatenVon Ein KundeDer Autor gehrt der Erlebnisgeneration an und war nach dem Kriege u.a. als sterreichischer Militrattachee in London ttig. Daneben hat er sich einen anerkannten Ruf als profunder geopolitischer Autor erworben. Im vorliegenden Buch legt der Autor die Vorstellungen

und Empfindungen junger Offiziere an der Ostfront dar. Sie waren nicht etwa getrieben von ideologischer Versessenheit oder Hass in diesem so ungleichen Ringen. Sie hatten sehr wohl Vorstellungen von der Zeit nach dem Krieg. Unabhängigkeit sollte den unterdrückten Völkern der Sowjetunion erkämpft werden und zwar mit ihnen selbst Seite an Seite. Nur Berzeugungsbereitschaft und gegenseitiger Respekt kann eine für beide Seiten sichere Zukunft Europas gewähren - so die Ideale vieler Wehrmachtsoffiziere. überhaupt legen die jungen Soldaten Zeugnis über ihre Weltanschauung, den vermeintlichen Sinn dieses Feldzuges, die Bündnis-Konstellationen in Europa und natürlich die Vertrauenswürdigkeit der eigenen Diktatur ab. Was daraus letztlich wurde wissen wir ja nur zu gut. Die NS-Führung hat am Ende nicht nur die vagen Hoffnungen der sich anfangs befreit gefühlten Völker nicht nur nicht erkannt, sondern zerstört und damit das eigene Volk verraten und seinen Namen besudelt.

**Kurzbeschreibung** Aus eigenem Erleben schildert der Autor die Gespräche einiger junger Offiziere zumeist Studenten während des Vormarsches in Russland, als die Katastrophe von Stalingrad ihre Schatten bereits vorauswarf. Sie sprechen über die Hintergründe des Krieges und sind dabei einig in der schwindenden Hoffnung, Deutschland könne zu den Idealen in der Zwischenkriegszeit zurückfinden, es könne das Selbstbestimmungsrecht der vom Kreml unterdrückten Völker zu seinem vornehmsten Anliegen machen. Dieser Gedanke zieht sich als roter Faden durch die Gespräche, die die unterschiedlichsten Fragen betreffen: Fragen nach dem Wesen der verschiedenen Völker, dem Sinn der Geschichte, der Zukunft der einzelnen Kulturen in einer immer einheitlicher werdenden Welt. Wenn auch unterschiedliche und oft widersprüchliche Ansichten zu Sprache kommen, ist der geistige Hintergrund der Gespräche im wesentlichen doch von Gedanken aus dem Neuen Testament und dem indischen Weisheitsbuch Bhagavadgita gekennzeichnet. Immer wieder stellt der Regimentskommandeur seinen Kameraden die österreichisch-ungarische Monarchie als Beispiel eines gelungenen Reiches über den Völkern voran. Den Sinn dieses Krieges kann er nur darin erblicken, wenn Deutsche und Russen gemeinsam und zum Wohle aller beteiligten Völker an einem solchen, viel weiteren Reich zwischen Nordsee und Stilleem Ozean bauen. Heute wird der Russlandfeldzug oft als Vernichtungskrieg bezeichnet und behauptet, damit seien Weltbild und Motivation der Wehrmacht im wesentlichen getroffen. Demgegenüber will der Autor Gedanken und Vorstellungen dokumentieren, wie sie damals sicher nicht für alle, aber doch für einen großen Teil der Soldaten und Offiziere typisch waren selbst wenn diese Ideale von der Politik dann verraten wurden. Der Reichtum der bei diesem Versuch angesprochenen kulturgeschichtlichen und geopolitischen Fragen macht das Buch zu einem über die zeitgeschichtliche Dokumentation hinaus auch aktuellen geistig-politischen Werk. Der Autor: General Freiherr Jordis von Lohausen wurde 1907 als Sohn eines Kavallerie-Offiziers noch in der österreichisch-ungarischen Monarchie geboren, war im Zweiten Weltkrieg u. a. als Regimentsführer in Russland eingesetzt, aber auch in diplomatischer Mission an der Deutschen Botschaft in Rom. Nach Kriegsende zuerst bei Radio Bremen und dem österreichischen Sender Alpenland in der Kulturabteilung tätig, ab 1955 wieder Offizier im neu errichteten österreichischen Bundesheer, Militärattaché an den Botschaften in London und Paris. Verfasser zahlreicher Schriften und eines grundlegenden Werkes zur Geopolitik, als einer deren hervorragendsten Vertreter er im deutschen Sprachraum gilt.